

Antrag

**der Abgeordneten Farid Müller, Phyliss Demirel, Mareike Engels,
René Gögge, Antje Möller, Ulrike Sparr (GRÜNE) und Fraktion**

und

**der Abgeordneten Annkathrin Kammeyer, Dr. Sven Tode,
Dr. Isabella Vértes-Schütter, Peri Arndt, Gabi Dobusch, Uwe Giffei,
Birte Gutzki-Heitmann, Astrid Hennies, Dora Heyenn, Gerhard Lein,
Dr. Christel Oldenburg, Wolfgang Rose, Hansjörg Schmidt (SPD) und Fraktion**

zu Drs 21/17869

Betr.: Initiative für ein Denkmal sexuelle Vielfalt in Hamburg

Die Initiative für ein „Denkmal für sexuelle Vielfalt“ wirbt seit Monaten für ihren Vorschlag, für viele sichtbar ein solches Denkmal zu errichten.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Christopher Street Days in Hamburg 2020 wird auch derer gedacht werden, die aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität staatlich verfolgt und gesellschaftlich stigmatisiert, abgelehnt und ausgegrenzt wurden. Dies sollte künftig auch in angemessener und geeigneter Form im Stadtbild sichtbar gemacht werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, in angemessener Form das Gedenken an alle Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität staatlich verfolgt und gesellschaftlich stigmatisiert, abgelehnt und ausgegrenzt wurden, im Stadtbild sichtbar zu machen.